

Wiesbadener Tagblatt.

No. 33. Freitag den 22. October 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Die auf den 21. September d. J. ausgeschrieben gewesene zwangsweise Versteigerung des Wohnhauses nebst 4 Aekern des Philipp Conrad Rossel II. zu Dogheim, wird auf den Antrag des Klägers nunmehr

Dienstag den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
in dem Gemeindehause zu Dogheim abgehalten werden.

Wiesbaden, den 1. October 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Justizamtllicher Verfügung zu Folge wird das in der Webergasse dahier zwischen Friedrich Göz und Georg Hofmann stehende dreistöckige Wohnhaus nebst dreistöckigem Hofgebäude des Wilhelm Wagner

Mittwoch den 3. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in dem hiesigem Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 30. Sept. 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Beaunclaire.

Aufforderung.

Der Gläubiger-Ausschuß in der Concurssmasse des C. Grüter von Wiesbaden hat sich gemüßigt gefunden, am 19. d. M. die sämtlichen Schuldner desselben aufzufordern, Zahlung nur an ihn zu leisten, weil die mir über einen Theil der Ausstände gegebene Cession ungültig sei.

Ich erkläre hiermit, daß eine **Ungültigkeit** der fraglichen Cession nicht gerichtlich ausgesprochen ist und so lange dieses nicht geschehen, die betreffenden Schuldner, die **ich** rechtzeitig von der Cession in Kenntniß setzen ließ, nur an mich resp. an meinen Bevollmächtigten, den Herrn Procurator **August Wilhelm** in Wiesbaden, Zahlung zu leisten haben, wenn sie nicht etwa in die Lage kommen wollen, doppelt bezahlen zu müssen.

Uebrigens finde ich das Verfahren des Gläubiger-Ausschusses in Betreff der in meiner Cession enthaltenen Schuldposten weder gerecht noch gerechtfertigt.

Frankfurt a. M., den 21. October 1852.

J. Theodor Schaefer.

Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Mit dem 24. dieses Monats wird die Zeichnen- und mit dem 25. die Abendschule wieder eröffnet werden. Diejenigen Handwerksgehülfen und Lehrlinge, welche an derselben Theil zu nehmen beabsichtigen, haben sich an den genannten Tagen einschreiben zu lassen und zwar für die Zeichenschule Sonntag den 24. dieses, Morgens 8 Uhr, in der neuen Schule und für die Abendschule Montag den 25. dieses, Abends 8 Uhr, in dem älteren Schulgebäude.

Anmeldungen von Einheimischen nach Ablauf dieses Termins können nicht berücksichtigt werden.

Die Herren Handwerksmeister werden ersucht, ihre Gehülfen und Lehrlinge hiervon zu benachrichtigen.

Wiesbaden, den 15. October 1852.

Der Vorstand.

Unterrichtsgegenstände.

Zeichenschule. Freies Handzeichnen, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Constructionszeichnen.

Abendschule. Deutscher Sprachunterricht und Geschäftsaufsätze, Buchführung, Arithmetik, Geometrie, Vermessungskunde, Anfertigung von Kostenvoranschlägen.

G o l d e n e

Damen- und Herrn-Cylinder-Uhren

von 46 bis 80 Gulden, dergleichen silberne von 18 bis 36 Gulden, in schöner Auswahl und unter bekannter Garantie empfiehlt

Carl Mahr, Uhrmacher.

 Ein hiesiger Schuhmacher, besonders geschickt im Verfertigen von Damenschuhen, der aber dermal aus Mangel an Credit zum Ankauf von Leder ohne Arbeit ist, und mit seiner Familie die größte Noth leidet, wird, nachdem ihm hierzu ein kleiner Credit eröffnet worden, zu geneigten Bestellungen empfohlen; derselbe kann jedoch zur Erhaltung dieses Credits nur solche annehmen, wo die Bezahlung für die gefertigte Arbeit sogleich erfolgen würde. Nähere Auskunft wird ertheilt Steingasse No. 27.

Französischer und englischer Unterricht wird zu billigen Preisen ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

W. Hofmann's **Rheinische Maiwein-Essenz** ist fortwährend zu haben, in Gläschen zu 20 kr., bei

Kaufmann **Seibert**, Langgasse.

Klopfer's Rheumatismus-Ketten; Hoffmann'scher Bahnbalsam; Rothe's Lilioneze, Bahnpulver und Kräuter-Pommade; Spanischen Karmeliter-Melissen-Geist von Frau Klosterfrau Martin, auch deren **Eau de Cologne; Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichspatz, u. A. m. bei

Kaufmann **Seibert**, Langgasse.

Das zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäude auf dem Heidenberg No. 38 (Schachtstraße) ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Weißbinder **J. Cramer** in der Nerostraße.

Von meiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich mein neu assortirtes Lager in den modernsten **Tüchern** und **Shawls**, sowie neuesten **Seiden-** und **Wollenstoffen** zu Kleibern und Mänteln, bestens. Auch sind bereits die neuesten Mäntel-Modelle eingetroffen.

Albert Hecht,
in Mainz, Schusterstraße, Lit. C. 112.

Vermiethungen.

Langgasse No. 10 ist ein Zimmer mit oder ohne Kost abzugeben.
Im Badhaus zum goldenen Brunnen sind heizbare möblirte Zimmer zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer; ferner: eine Wohnung, eine Stiege hoch, bestehend in 4 möblirten Zimmern und 1 Küche, sind zu vermieten bei **J. L. Seibert** in der Langgasse.

Wiesbadener Theater.

Freitag den 22. October. Letzte Gastdarstellung des afrikanischen Tragöden Herrn **IRA ALDRIDGE** und seiner englischen Gesellschaft: 1) **Othello**. Trauerspiel von Shakespeare. (Der 3. u. 5. Akt.) 2) **Macbeth**. Tragödie von Shakespeare. (Die Hauptscenen.) 3) **Das Vorleseschloß**. Vaudeville in 1 Akt von Isaac Vickerstaff. Zum Schluß: **Epilog**, gedichtet und gesprochen von Hrn. Ira Aldridge. Vorher geht: **Der Kurmärker und die Picarde**. Genrebild von L. Schneider. Musik von H. Schmidt.

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 21. October.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.
Durchschnittspreis:	9 fl. 42 fr.	7 fl. 40 fr.	5 fl. 30 fr.	2 fl. 37 fr.
Höchster Preis:	9 fl. 55 fr.	—	—	2 fl. 42 fr.
Differenz des heutigen Durchschnittspreises gegen den vorigen Woche:				
	bei Waizen	1 fr. weniger.		
	bei Korn	6 fr. mehr.		
	bei Gerste	steht gleich.		
	bei Hafer	1 fr. mehr.		

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 20. October fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse der 122. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 20,047 fl. 100,000; Nr. 14,058 fl. 10,000; Nr. 21,270 fl. 4000; Nr. 16,518 fl. 2000; Nr. 2916, 5286, 16,189, 16,201, 16,334, 16,915 und 23,298 jede fl. 1000.

Bur Unterhaltung.

Pocahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Als das Canot der Wilden vom Ufer stieß, stand Smith auf dem Vorsprunge des Felsens. Er hatte sich mühsam von ihr losgerissen und kräftig den nagenden Schmerz unterdrückt. — Jetzt — als sie dahin fuhr — als jede Minute den Raum zwischen ihr und ihm vergrößerte — erwachte er aufs Neue, und die Thränen rannen über sein Antlitz.

„Deine Liebe war rein und himmlisch wie die meine zu dir“, sagte er leise in sich hinein, „möge der Himmel deinen Schmerz lindern“!

Er kehrte bewegt in sein einsames Haus zurück, und der folgende Morgen fand ihn noch wach auf seinem Lager.

Die schwerste Stunde, vor der ihm so lange gebangt, war überstanden. Allmählich kehrte Ruhe in sein Herz zurück; allein mit jeder Stunde wuchs jetzt seine Sehnsucht nach der Heimath. Sie wurde endlich befriedigt. Am einem frühen Morgen erschütterten die Signalschüsse die Luft. Das Schiff war angekommen. Und als Smith freudig es zu begrüßen eilte, trat ihm ein Mann, fast seines Alters, in Capitänsumiform entgegen, vor dessen treffender persönlicher Aehnlichkeit mit ihm selbst er fast erschrak.

„Ich bin der Marinecapitän Ralph“, sagte, gleichfalls überrascht, der Fremde, „welcher Euch das ehrenvolle Abberufungsschreiben des Königs, unsres Herrn, überbringen und Eure Stelle einnehmen soll. Wollet mir nun in der Zeit Eures Aufenthaltes hier mit Eurer Weisheit und Erfahrung freundlich beistehen, daß ich es versuche, Eure Stelle der Colonie zu ersetzen.“

Also sprach bescheiden der Capitän.

„Das werdet Ihr auch ohne mich“, entgegnete freudig und wohlwollend Smith. „Es sind zwei Forderungen, welche die Colonie an Euch macht, Gerechtigkeit und Milde im Bunde, Sorgsamkeit und Treue gepaart — und diese werdet Ihr erfüllen, dafür bürgt mir Euer Herz“.

Ralph drückte die dargebotene Hand mit Herzlichkeit. Er fühlte sich unwiderstehlich zu dem Manne hingezogen, dessen Benehmen so ganz dem Ruf und auch der Vorstellung entsprach, welche er sich von ihm gemacht.

Smith ließ sogleich die Bewohner von Jamestown versammeln. Er stellte ihnen ihr neues Oberhaupt vor, verlas seine Bestattung und dann

sprach er weise, väterliche Worte, und legte seine Würde mit dem Wunsche nieder, daß ihm kein Gluch folgen möge.

Allgemein und innig war die Nührung. Der alte Thornton nahm das Wort und sprach Aller Dankbarkeit, Aller Liebe aus. Thränen, die bededteren Zeugnisse, bestätigten die Wahrheit seiner Worte. Er hieß nun ebenso herzlich Capitän Ralph willkommen, indem er, anspielend auf die Aehnlichkeit beider Männer, sagte: „Er hoffe in ihm einen zweiten Smith wieder zu finden“.

Ralph umarmte Smith mit wahrer Freundschaft. „Mir wird bange“, sagte er gerührt, „daß ich solche Liebe mir nicht möchte erwerben können“!

Smith führte ihn in sein Haus.

„Ihr seid hier Herr“, sagte er, „erlaubt mir nur, daß ich Euer Gast sei, bis ich scheide“.

Beide waren Freunde seit diesem Augenblicke. Wie sie wunderbarer Weise sich äußerlich glichen, so war auch ihr Inneres sich ähnlich. Im Stillen dankte Smith dem Himmel für die sonderbare Fügung, daß Ralph ihm im Aeußern so ähnlich sah. Er hoffte, daß vielleicht Baccabontas in ihm Ersatz finden werde.

Da die Abreise so schnell nicht vor sich gehen konnte, weihte Smith seinen Nachfolger in alle seine Obliegenheiten ein und setzte ihm die Interessen der Colonie auseinander. Aber auch in sein Verhältniß zu Poccahontas ließ er ihn einen Blick thun, und sagte ihm, wie es nöthig sei, daß man seinen Tod dem edlen Mädchen verkünde. Er bat Ralph, ihren Schmerz durch Theilnahme zu lindern.

Endlich war das Schiff zur Abfahrt bereit. In Smith's bisherigem Garten erhob sich unter dem Laubdach einer Platanee ein Grabeshügel unter Jack's Händen.

Am Morgen vor der Abreise ging Smith allein noch einmal zu der Höhle, wo er mit Poccahontas so glückliche Tage gelebt. Alle sahen ihm nach — aber Niemand folgte ihm, und als er zurückkam, spät am Abend, still und traurig, und seine Augen Spuren vergossener Thränen zeigten, begleiteten die feuchten Blicke Vieler den edlen Mann bis zu seiner Wohnung.

Auch Ralph ehrte sein Gefühl. Er zog sich zurück und ließ ihn allein; früh am andern Morgen wehte ein frischer Landwind.

Die Ansiedler alle standen um das Haus herum, als Smith heraustrat.

„Ich danke euch für eure Liebe“, sagte er mit wankender Stimme. „Traget sie auf Ralph über. Noch eine Bitte habe ich an Euch — betrachtet mich als todt, saget den Wilden, ich sei gestorben“!

Als er diese Worte sprach, da zuckte die Wehmuth in jedem Auge, und laut begannen sie Alle zu schluchzen, so daß selbst Smith seiner Empfindung

nicht Herr werden konnte. — Nach einer Pause sagte er: „Achtet und liebet Poccahontas! Vergesset nicht, daß sie die Retterin Eures Lebens zu zweien Malen war“!

Er reichte Thornton seine Hand. „Lebe wohl“! sagte er.

Der Greis deutete weinend nach Oben und sagte: „Dort! — Gott segne Euch“!

Jetzt drängten sich Alle herzu, seine Hand zu drücken. Es war, als ob der vielgeliebte Vater von seinen Kindern schiede.

Der Signalschuß vom Schiffe mahnte Smith an die Trennung. Ralph begleitete ihn und alle Ansiedler folgten bis zum Ufer, und unter Thränen und Segenswünschen bestieg Smith das Schiff, welches sogleich die Anker lichtete und mit vollen Segeln dem Ocean zu segelte.

* * *

Wenige Tage nach Smith's Abreise saß Capitän Ralph in dem Garten seiner neuen Wohnung in tiefen Gedanken. Plötzlich umschlangen ihn zwei runde, volle Mädchenarme, und ein heißer Kuß brannte auf seiner Lippe. — Ueberrascht fuhr er auf, und vor ihm stand im Reize jugendlicher Schönheit Poccahontas — und starrte ihn entsetzt an.

„Wo ist Smith“? fragte sie bebend. — „Wer bist du“?

„Sein Bruder“, sagte Ralph sanft — „er ruht unter diesem Hügel“!

„Todt“? fragte sie zitternd. „Todt“! sagte gerührt der Capitän.

Da taumelte Poccahontas und stürzte leblos auf den Hügel nieder.

Jetzt erst bemerkte Ralph Powhattan, der sich an den Stamm des Baumes lehnte, mit allen Zeichen tiefer Erschütterung.

Er hob die Ohnmächtige auf und trug sie in das Haus, und der alte Häuptling folgte.

Als Poccahontas erwachte, schien ihr Geist zerrüttet. Sie sprach irre. Doch dieser Zustand verlor sich bald — aber nicht so der Schmerz, der unersättlich an ihrem Leben nagte. Die Ansiedler erwiesen ihr eine an Verehrung grenzende Liebe und Theilnahme. Sie kehrte zwar mit Powhattan willenlos nach der Niederlassung zurück — allein sie war stille wie das Grab, das ihres Lebens Glück einschließen sollte, und kein Wort, kein Laut kam über ihre Lippe. Oft kam sie zu dem Grabe. Sie setzte sich stundenlang darauf und benetzte den Boden mit ihren Thränen.

Ralph fühlte die innigste Theilnahme. Er beneidete Smith um diese Liebe. In der ersten Zeit überließ er sie ganz ihrem tiefen Schmerz; aber nach und nach gesellte er sich zu ihr, ergriff ihre Hand und trauerte mit ihr.

Sie sah ihn dann mild und freundlich an. In seinen Zügen fand sie das geliebte Bild wieder, darum wurde er ihr werth. Es entstand eine innige Freundschaft zwischen ihnen. Sie erzählte von Smith, und willig

Ihr ihr Ralph sein Ohr. Bald war sie ihm theuer. Seine Achtung, sein Wohlwollen bahnte der Liebe den Weg, und Ralph gestand es sich nach einigen Monaten: er habe nie ein schöneres, nie ein edleres weibliches Geschöpf gekannt. Er verhehlte es sich nicht, daß ihre Liebe ihn beglücke, ihr Besitz ihn zum glücklichsten Gatten machen würde.

Der öftere Umgang, die Vorstellung, er sei Edward's Bruder, die Aehnlichkeit im Aeußern und das edle Herz des Mannes blieben auch bei der Trauernden nicht ohne Einfluß. Ihr Herz neigte sich allmählich sanft ihm zu — und ehe auch sie es ahnete, liebte sie ihn.

Als aus England das Schiff zurückkehrte, das Smith hinübergeführt, brachte es der Colonie einen wackern Geistlichen. Von ihm wurde Poccahontas in der christlichen Religion, die ihr durch Smith's Belehrungen nicht mehr fremd war, unterrichtet. Der Tag ihrer Taufe war der Tag ihrer Verbindung mit Ralph, der in ihrem Besitze sich unendlich glücklich fühlte. Auch Poccahontas war glücklich. Sie liebte ihren Gatten innig — aber Smith lebte in ihrem Innern. Sein Andenken verwischte keine Zeit, kein Glück. Als sie nach einem Jahr ihrem Gatten einen Knaben schenkte, nannte sie ihn Edward, denn er trug jene Züge, die ihr den Gatten so theuer gemacht.

Smith war glücklich in England angekommen. Geehrt von seinen Mitbürgern, geschätzt und reich belohnt von seinem Könige, geliebt von einer edlen Gattin, umspielt von blühenden Kindern, lebte er beneidenswerthe Tage. Sein Glück war nur getrübt durch die Erinnerung an Poccahontas Schmerz. Als aber die Kunde kam, daß sie Ralph's Gattin sei und sich glücklich fühle, da wich die letzte Wolke von dem Himmel seines Gemüths, und er pries die Gnade des Herrn, die Alles wohl gemacht.

(Schluß folgt.)

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 21. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Herz, Kfm. a. Bingen. Hr. Bernus, Kfm. a. Runkel. Mad. Seckel a. Diez. Fr. Gräfin von Rostig m. Drschft aus Schlesien. Fr. Tielemann, Part. aus Hochheim. Hr. May, Militär a. Baden. Hr. Baron v. Landsberg, Gutsbes. a. Münster. Mad. Eisenhardt m. Fr. Schwester u. Hr. Göbeking, Part. a. Mannheim.

Cölnischer Hof. Hr. May, Priv. a. London. Hr. Brewer, Part. a. Java. Fr. Brewer m. Fam. u. Bed. a. Holland.

Hotel Düringer. Mad. Beyer m. Fr. Tochter, Rent. aus Berlin. Hr. Beyer, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Düringer, Part. a. Gms. Hr. Engel, Theolog a. Frankfurt.

Grüner Wald. Hr. Bertram, Apoth. a. Schwalbach.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Hr. Bricon, Pianist a. Rußland.

Masauer Hof. Fr. v. Redlich m. 3 Fl. Töchter a. Moskau.

Rheinberg. Hr. Knecht a. Gms.

Taunus-Hotel. Hr. Rottebohm, Kfm. a. Burscheid.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

An den Wochentagen

Morgens:

6 Uhr.

7 " 35 Minuten.

10 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr.

5 " 35 Minuten.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

8 Uhr 10 Minuten.

9 " 25 "

12 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr 45 Minuten.

3 " 55 "

7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 21. October 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1394	1389	Sardinien. Sardinische Loose . .	40 $\frac{3}{4}$	40 $\frac{1}{4}$
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	81 $\frac{7}{8}$	81 $\frac{3}{8}$	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	100 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 $\frac{7}{8}$	88 $\frac{3}{8}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91	91 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{8}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	34 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	42 $\frac{1}{2}$	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	45	45
" fl. 250 Loose b. R. . . .	119	—	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	—	192	" 4% ditto	98 $\frac{1}{2}$	98
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	92
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103	102 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	90	90 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{2}$	94	" fl. 25 Loose	31	31
Spanien. 3% Inl. Schuld	46	46 $\frac{1}{2}$	Baden. 5% Obligationen	102	101 $\frac{1}{2}$
" 1%	25	25 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . .	90	90
Holland. 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	66	65
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63	63	" fl. 35 Loose	38	38
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	100	99 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98	98	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	91 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R. . . .	56 $\frac{1}{2}$	56	" fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{4}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97	96 $\frac{1}{2}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	96	95 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{2}$	92	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	95 $\frac{1}{4}$	94 $\frac{1}{2}$
" Ludwigsh.-Bexbach	95	95	" 3% Obligationen	86	85 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102	101 $\frac{1}{2}$	" Taunusbahnactien	305	303
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{1}{2}$	90	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	116 $\frac{5}{8}$	116 $\frac{1}{8}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10	81 $\frac{5}{8}$	81 $\frac{1}{8}$

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{7}{8}$	119 $\frac{5}{8}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120 $\frac{1}{4}$	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{7}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{7}{8}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{7}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97	97	Wien fl. 100 C. k. S.	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{3}{4}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89 $\frac{1}{4}$	89	Disconto	—	3%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38 $\frac{1}{2}$ -37 $\frac{1}{2}$	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{4}$
Pistolen 9. 46-45	20 Fr.-St. . . . 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45-45 $\frac{1}{4}$
Pr. Frdrd'or „ 9. 56-55	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22 $\frac{1}{2}$ -21 $\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Mco. „ 383-384	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.